

Notiz zur Chemie der Glycothionsäure aus dem Tendomucin.

Von

P. A. Levene.

(Aus der physiologisch-chemischen Abteilung des pathologischen Instituts
der New-Yorker Staatskrankenhäuser.)

(Der Redaktion zugegangen am 19. Mai 1903.)

Meine Arbeit über die Chemie der Mucine mußte wegen meiner Abwesenheit von New-York für 2 Jahre unterbrochen werden, und erst im vergangenen Winter hatte ich die Gelegenheit, sie wieder aufzunehmen. Ich habe zwar auch jetzt nicht viel Fortschritte in der Arbeit gemacht, und nur die soeben erschienene sehr wichtige Arbeit von Orgler und Neuberg hat mich dazu bewogen, schon jetzt einige von mir erzielte Resultate mitzuteilen, hauptsächlich diejenigen, welche es wahrscheinlich machen, daß die Chondroitinschwefelsäure und die Glucothionsäure aus dem Tendomucin nicht identisch sind.

Orgler und Neuberg nämlich geben an, daß die Chondroitinschwefelsäure keine furfurolgebende Substanz in ihrem Moleküle enthält. Die Säure aus dem Mucin gibt aber bei der Destillation eine nicht unbedeutende Ausbeute an Furfurol.

Die Glucothionsäure aus dem Tendomucin wurde wie in meiner ersten Mitteilung angegeben dargestellt, und zwar ganz biuretfrei bei der ersten Fällung. Nur gelang es mir, die Substanz viel besser zu reinigen, indem ich sie aus einer sehr konzentrierten wässrigen Lösung mit Chlorbaryumlösung fällte. Es bildete sich dabei ein Niederschlag, der in Wasser löslich, aber in 50° ige'm Alkohol unlöslich ist. Er kann deswegen mit 50° ige'm Alkohol chlorfrei gewaschen werden und enthält dann auch kein im Moleküle gebundenes Chlor.

Die Analyse eines solchen Salzes ergab die folgenden Zahlen: